

„Wem es Spaß macht, der bleibt dabei“

Sport oder Soziales, Katastrophenhilfe oder Kultur: Ohne freiwilliges Engagement geht gar nichts. Doch das Ehrenamt muss zeitgemäßer werden, ergibt die Tagung des Wunsiedler Forums.

Von Brigitte Gschwendtner

BAD ALEXANDERSBAD. „Zukunft Ehrenamt: Herausforderungen meistern, Chancen nutzen!“ Unter diesem Motto stand das 18. Wunsiedler Forum, das allerdings nicht in der Festspielstadt selbst, sondern im Evangelischen Bildungszentrum in Bad Alexandersbad stattfand. Denn die Fichtelgebirgshalle wird derzeit umgebaut. Die Organisation und Moderation der Tagung hatte Sindy Winkler übernommen, die vom evangelischen Bildungszentrum aus die Fachstelle Demokratie und Partizipation beim Bayerischen Bündnis für Toleranz leitet.

Ob in sozialen Bereichen, im Sport, in der Kultur oder im Katastrophenschutz – das Ehrenamt ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Gesellschaft. Doch bürokratische Hürden, gesellschaftliche Veränderungen und der demografische Wandel erschweren es, Freiwillige zu gewinnen und langfristig zu halten. Ziel der Tagung am Dienstag war es daher, Herausforderungen zu analysieren und Lösungen zu entwickeln.

Knapp 60 Besucher tauschten sich sehr intensiv darüber aus, welche kreativen Möglichkeiten genutzt werden könnten, um Menschen aktuell und zukünftig für das Ehrenamt zu begeistern, fasste Winkler im Gespräch mit dieser Redaktion das Ergebnis des Wunsiedler Forums zusammen. Als Beispiele nannte sie neben einer flexibleren Zeitgestaltung bei Sitzungen und dem Einsatz moderner Medien auch mehr kurze und projektbezogene Angebote. Denn erst beim Hineinschnuppern lasse sich herausfinden, welches Ehrenamt sich für wen eigne.

Wichtig sei, dieses freiwillige Engagement in jedem Fall zu erhalten und zu stärken. Denn Begegnung, Vertrauen und Zugehörigkeit festigten den gesellschaftlichen Zusammenhalt und schützten die Demokratie, erklärte Winkler. Weil sich die Rahmenbedingungen veränderten, brauche es neue Strukturen und Unterstützung, erbrachte auch die Podiumsdiskussion mit dem Titel „Ehrenamt heute – Stabilisierende Kraft oder Auslaufmodell?“ Dafür hatte das Wunsiedler Forum Vertreter aus Politik und Praxis nach Alexandersbad eingeladen:

Mit dabei war Gabi Schmidt, die Ehrenamtsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung und zugleich Landtagsabgeordnete der Freien Wähler in Mittelfranken. Sie hatte beim „Wunsiedler Forum“ am Vormittag schon einen Vortrag über „Das ehrenamtliche Engagement von Frauen und dessen Sichtbarmachung“ gehalten. Auf dem Podium wiederzufinden war auch die zweite Vormittags-Hauptrednerin: Claudia Leitzmann, Geschäftsführerin des Landesnetz-



Sindy Winkler (stehend) leitete das Wunsiedler Forum, bei dem auch Gabi Schmidt, Ehrenamtsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, und Claudia Leitzmann vom Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern (vorne, von rechts) ihr Knowhow an die Teilnehmer weitergaben.

Foto: Brigitte Gschwendtner

werks Bürgerschaftliches Engagement Bayern, die über „Mitwirkung erwünscht? Ehrenamt als Unterstützer und Werkstatt der Demokratie in herausfordernden Zeiten“ gesprochen hatte. Mit diesen beiden Frauen diskutierten Thea Koch, Leiterin des Freiwilligen Zentrums Bayreuth und Vorständin der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen, -zentren und Koordinierungszentren Bürgerschaftlichen Engagements in Bayern sowie Friedrich Wölfl, Gymnasiallehrer und ehrenamtlicher Mitarbeiter im Netzwerk Inklusion Tirschenreuth. Seine Forderung: „Schulen sollten Fitnessstudios für demokratische Tugenden werden. Da passiert noch zu wenig.“ Denn als roter Faden durch die gesamte Tagung zog sich die Frage, wie sich das Ehrenamt und damit das Herzstück unserer Gesellschaft, das nicht nur Vereine und Nachbarschaften, sondern auch die Demokratie lebendig hält, gegen gefährliche Akteure absichern lässt.

Wichtig hierfür sei, das sich Vereine eine klare Satzung oder Haltung gäben, erklärte Winkler. Zudem gelte es, mit dem Team und den Mitgliedern immer wieder über diese Themen zu sprechen und sich Impulse zu

holen. Fundierte Angebote dazu stelle das Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern zur Verfügung, das auch zu Themen wie Gema, Mitgliedergewinnung oder Programmgestaltung gut berate.

Eine Lanze für das Ehrenamt brach auch der Wunsiedler Bürgermeister Nicolas La-

*„Schulen sollten
Fitnessstudios
für demokratische
Tugenden werden.“*

Friedrich Wölfl, Gymnasiallehrer

hovnik: „Ohne freiwilliges Engagement könnte mein Sohn nicht Fußball spielen, wäre in Hohenbrunn die Lapp-Insulators-Fabrik abgebrannt, gäbe es keine Subkultur in unserer Stadt und keine so gut gepflegten Dörfer.“

Die Gesellschaft wäre um vieles ärmer.“ Lahovnik bekannte aber auch, dass kein Tag vergehe, ohne dass die Stadtverwaltung versuche, Ehrenamtlichen zu helfen, die über

gestiegene Anforderungen, Bürokratie und Haftungsfragen klagten.

So traute sich zum Beispiel eine Dorfgemeinschaft nicht mehr, einen Maibaum aufzustellen, weil sie von einem Unfall mit hohen Haftungsforderungen gehört hatte. Die Kommune suchte nach Lösungen, um bei Schäden versichert zu sein, die Ehrenamtlichen aber freizustellen, erklärte der Wunsiedler Bürgermeister.

Mit den Worten „Sindy Winkler verlockt zur Demokratie“ lobte Angela Hager, theologisch-pädagogische Leiterin des Evangelischen Bildungszentrums, die Leiterin der Tagung. Das Ehrenamt bringe Menschen der unterschiedlichen Lebenssituationen und Kontexte zusammen, erklärte Hager und erwähnte als Vorbild das Projekt „Kultur Dolmetscher plus“, bei dem Menschen mit Migrationserfahrung als Brückenbauer dienen.

Das sei Rekord: Rund 60 Prozent aller Bayern bekleideten ein Ehrenamt – oft ohne sich darüber im Klaren zu sein, wusste die staatliche Ehrenamtsbeauftragte Gabi Schmidt. Das beginne schon bei Klassen- und Schülersprechern. „Und wer wäscht Trikots, fährt Kinder zu Turnieren und bereitet

Feste vor? Wer macht zu 80 Prozent die Buchungen für den Kassenwart? – Frauen“, erklärte Schmidt. Doch nicht einmal den Elternbeirätinnen der Kitas sei bewusst, dass sie ein Ehrenamt ausübten.

Wer Frauen stärker in Führungspositionen bei Vereinen und Co. bekommen wolle, müsse ellenlange Satzungen „mit Strukturen aus der Bismarckzeit“ ebenso verändern wie Versammlungstermine: „Der Nordbayerische Musikbund tagt am Samstagnachmittag mit Kinderbetreuung. Das finde ich großartig“, erklärte Schmidt. Ihr wichtigster Tipp für alle zukünftigen Ehrenamtler: „Nur das machen, was einem Spaß macht. Sonst bleibt man nicht dabei.“

Hilfe und Seminare

Informationen und Tipps rund ums Ehrenamt bieten das Bayerische Ehrenamtsportal des Sozialministeriums und das Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern. Hier gibt es viele Fortbildungen zu Themen wie Moderation, Förderung, Finanzen, Resilienz, Mitgliedergewinnung von Vereinen.